

Auf dem Rosegghof in Solothurn hat die Tradition einen grossen Stellenwert Pferde für berufliche Lebensqualität

Seit jeher gehören Pferde zum Erscheinungsbild des traditionsreichen Rosegghofes am Rande der Stadt Solothurn. Aus dem einst staatlich geführten Gutshof ist zwar längst ein nach wirtschaftlichen Kriterien geführter Landwirtschaftsbetrieb geworden, doch das Pferd hat seinen Stellenwert deswegen noch lange nicht verloren. Im Gegenteil...

sts. Wenn der Jodler Martin Riggenbach zuhause am Fusse des Weissenstein ein traditionelles Jodellied anstimmt, weiss er ganz genau, wovon er singt! Liedtexte aus dem bäuerlichen Umfeld sind für ihn nämlich keine Aufzeichnungen einer heilen Welt von gestern, sondern beschreiben geliebte Bereiche seines Alltages, die ihm

als Pächter und Landwirt auf dem Rosegghof in Solothurn besonders ans Herz gewachsen sind. Sowohl im Beruf als auch beim Gesang macht sich Martin Riggenbach aus Überzeugung für den Erhalt überlieferter Traditionen stark. Während er im gesanglichen Bereich einfache und für jedes Ohr wohlklingende Harmonien



Pferde nehmen im Leben von Landwirt und Jodler Martin Riggenbach einen wichtigen Platz ein.



bevorzugt, setzt er auch in seinem Betrieb mit Vorliebe auf traditionelle Werte. Das soll aber nicht heissen, dass schräge Akkorde oder ratternde Motoren im Leben von Martin Riggerbach keinen Platz haben, denn als weitsichtiger Mensch zollt er auch neuzeitlichen Einflüssen den gebührenden Respekt.

Vierbeinige Pferdestärken

Traktor, Auto, Computer und andere praktische Hilfsmittel der heutigen Zeit sind auf einem modernen Landwirtschaftsbetrieb nicht mehr wegzudenken und stehen auch auf dem biologisch-ökologisch betriebenen Rosegghof regelmässig im Einsatz. Daneben aber gibt es immer wieder einzelne Arbeitsschritte, die auch mit vierbeinigen Pferdestärken erledigt werden können. Und genau das macht Martin Riggerbach sehr gerne und erfüllt sich damit einen grossen Kindheits Traum. Auch wenn diese teils nostalgisch anmutenden Arbeiten recht zeitintensiv sind, geben sie punkto Nachhaltigkeit auf einem Biobetrieb trotzdem Sinn. Im Gegensatz zum Traktor, der nebenbei den



Mit Eringern setzt der Rosegghof im Kuhstall auf einheimische Tradition.

Boden durch sein Gewicht wesentlich mehr beansprucht, fügt sich das Pferd nahtlos in den ökologischen Kreislauf ein und kann im übertragenen Sinn quasi als erneuerbare Energie angesehen werden. Immerhin wird das Futter und der Hafer für die Pferde selber angebaut und

sorgt somit für einen geschlossenen Energiekreislauf.

Der Rosegghof verfügt über 35 Hektaren Land, welches grösstenteils für die Produktion von Futter für die gehaltenen Tiere verwendet wird. In den zugehörigen Pferdeboxen finden nämlich bis zu 30 Sport- und Freizeitpferde eine ideale Unterkunft mit Auslauf und Weidefläche. Die Tiere werden von der Familie Riggerbach und deren Mitarbeitern artgerecht gehalten und gefüttert und die entsprechenden Besitzer haben jederzeit die Möglichkeit, sich in der vorhandenen Infrastruktur individuell mit ihren Tieren zu beschäftigen. Die Lage in unmittelbarer Stadtnähe mit Anbindung an den öffentlichen Verkehr ist hierzu geradezu ideal, denn die Besitzer der vierbeinigen Pensionäre sind nicht gezwungen, mit dem Auto zuerst aufs Land zu fahren. Neben Spring- und Dressurreitern geben auch viele private Pferdebesitzer ihre Tiere gerne in diese Pferdepenion und sogar heilpädagogisches Reiten für Menschen mit oder ohne Behinderungen wird auf dem Rosegghof praktiziert.

Sozialer Hintergrund

Entstanden ist der Rosegghof vor rund 160 Jahren im Zusammenhang mit der noch heute angrenzenden kantonalen Heil- und Pflegeanstalt Rosegg. Früher wurde die psychiatrische Klinik vom damaligen Gutsbetrieb mit den wichtigsten Grundnahrungsmitteln versorgt. Umgekehrt wurden viele Patienten durch Arbeit auf dem Bauernhof «ruhig gestellt» und damit auch therapiert. Mittlerweile ist die Zusammenarbeit zwischen Klinik und Rosegghof aufgrund neuerer Methoden und vieler alternativer Therapieformen nicht

Martin Riggerbach auf dem Weg zum Rosegghof..

Als kleiner Junge erlebte Martin Riggerbach auf dem Hof seines Grossvaters in Schwarzenburg erstmals die unvergleichliche Harmonie zwischen Mensch und Tier bei der bäuerlichen Arbeit auf dem Feld. Dem am Berner Stadtrand in Bümpliz aufgewachsenen Jüngling war es von da an klar, dass er einmal Landwirt werden möchte und der Traum von einem eigenen Betrieb mit vielen Pferden ging ihm nie mehr aus dem Kopf.

Auf dem Markt in der Bundeshauptstadt machte er erste Erfahrungen im Direktverkauf von Produkten aus der väterlichen Gärtnerei und während der Bauernlehrejahre und einem Welschlandjahr holte er sich wichtiges Rüstzeug für die künftige Arbeit als Landwirt. Nach ersten Arbeitsjahren und weiterer Fachausbildung an der landwirtschaftlichen Schule Rütli in Zollikofen bekam Martin Riggerbach als Betriebshelfer im Kanton Schaffhausen während drei Jahren viele interessante Einblicke in Bauernbetriebe und musste in dieser Funktion bereits viele wichtige Entscheidungen treffen. Nach einer kurzen Betriebsgemeinschaft mit einem Berufskollegen war der junge Landwirt während zwei Jahren in der Landesproduktezentrale von Volg/Fenaco tätig und konnte dort in den Bereichen Disposition, Qualitätskontrolle und Logistik wichtige Erfahrungen sammeln und umgekehrt auch viele neue wertvolle Ideen einbringen.

Der Wunsch eines eigenen Landwirtschaftsbetriebes ging aber erst anschliessend in Erfüllung, als Martin zusammen mit seiner Frau Ursula im Thurgau einen Hof pachten konnte. Bei 20 Hektaren Land ohne Milchkontingent wurden die unternehmerischen Fähigkeiten auf den Prüfstand gestellt, doch dank Direktvermarktung der eigenen Produkte und externer Lohnarbeiten konnte die Bauernfamilie ihre eigene Existenz aufbauen. Weil aber der Pachtbetrieb einige Jahre später von den Besitzern verkauft wurde und die Kaufsumme von Martin und Ursula Riggerbach nicht aufgebracht werden konnte, wurde ein weiterer beruflicher Schritt notwendig.



Glücklicherweise wurde vom Kanton Solothurn genau zu dieser Zeit der Gutsbetrieb Rosegg zur Pacht ausgeschrieben, der ab 1996 als Biobetrieb auf eigenen wirtschaftlichen Füüssen zu stehen hatte. Martin Riggerbach und seine Familie nahmen die Herausforderung an und zogen mit Sack und Pack aus dem Thurgau in den Kanton Solothurn. Mit dabei waren übrigens auch die ersten eigenen Pferde der Familie, welche heute auf dem Rosegghof zwei Drittel ihres Einkommens im Zusammenhang mit Pferden erwirtschaftet.

mehr so intensiv wie noch vor einigen Jahrzehnten. Doch nach wie vor existiert eine entsprechende Leistungsvereinbarung im Bereich der Patientenbeschäftigung, so dass auch heute noch ab und zu handwerklich geschickte Patienten bei Riggerbachs in natürliche Obhut gegeben werden.

Eringerkühe und eigener Hofladen

Trotz Stadtnähe fühlt man sich beim Besuch auf dem Rosegghof sofort in bodenständiger Umgebung. Die Zufahrtsstrasse wird gesäumt von einem Futterbaufeld auf der linken und einem Dinkelfeld auf der rechten Seite. Wenige hundert Meter später künden ein Bauerngarten und zahlreiches Federvieh die Ankunft auf dem Landwirtschaftsbetrieb an, auf welchem Pferde zur ständigen Kulisse gehören. Damit auch die für einen Bio-betrieb wichtige Gülle vorhanden ist, findet sich in den Ställen unter anderem auch eine Mutterkuhherde. Martin Riggerbach setzt aber nicht etwa auf trendige schottische Hochlandrinder, sondern nennt ganz bewusst einheimische Eringerkühe aus dem Wallis sein eigen. Mit diesen robusten Tieren produziert er ein authentisches Fleisch mit ganz besonderer Geschmacksnote, welches zu 80 Prozent im eigenen Hofladen verkauft wird. Hier finden sich neben anderen ausgewählten Artikeln auch Brot, Gemüse, Obst, Kartoffeln oder diverse Milchprodukte von innovativen Bio-Bauern aus der Region. Verschiedene Räumlichkeiten rund um den Hof laden auch zu Veranstaltungen in bäuerlichem Ambiente ein. Das gastronomische Angebot wird zwar nicht explizit beworben, doch seit 10 Jahren lassen sich immer wieder




Die Fahrtätigkeit empfindet Martin Riggerbach als Lohn für seine übrige Arbeit.

Vereine und andere Gruppen von der Familie Riggerbach mit auserlesenen Produkten verwöhnen.

Hoch auf dem schönen Wagen

Zu einem ganz besonderen Steckenpferd für Martin Riggerbach ist der Fahrbetrieb geworden, denn die Erfüllung von individuellen Kundenaufträgen mit Kutsche oder Gesellschaftswagen erachtet der Pferdemann quasi als Lohn für die tägliche Arbeit auf Feld und Hof. Vom Frühjahr bis in den Herbst steht er an den

Wochenenden regelmässig im Einsatz und sorgt mit seinem traditionellen Fuhrmannshandwerk für einen speziellen Akzent im motorisierten Umfeld auf den Strassen und Wegen rund um Solothurn. Diesen Geschäftszweig möchte Martin Riggerbach in nächster Zeit noch ausbauen und für die regionalen Tourismusanbieter saisonal angepasste Angebote realisieren. Denkbar in diesem Zusammenhang sind Fonduefahrten oder eine abwechslungsreiche und zugleich ökologische Rundreise mit Pferdefuhrwerk und Solarboot zwischen der Barockstadt Solothurn und der Storchensiedlung Altreu.

Der Besuch auf dem Rosegghof beweist eindeutig, dass eine lebendige Symbiose zwischen Mensch, Tier und Technik in der heutigen Zeit durchaus möglich ist. Und der Pächter Martin Riggerbach hat sich damit nicht nur einen Kindertraum erfüllt, sondern auch nachhaltige berufliche Lebensqualität geschaffen. 



Bei Ursula Riggerbach im Hofladen des Rosegghofes sind verschiedene hochwertige Bio-Produkte erhältlich.

KONTAKT

Rosegghof
Familie Riggerbach
Weissensteinstrasse 76
4500 Solothurn

www.rosegghof.ch